

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An alle Wiener Eltern und Lehrer!

Die Leitung der Jugendberatung, einer unpolitischen Institution, in deren Beratungsstellen in den letzten Jahren fast 3000 Jugendliche in seelischer Not beraten wurden, hat sich veranlaßt gesehen, gelegentlich der Zeugnisverteilung eine Sonderaktion zu unternehmen, welche verhindern soll, daß junge Menschen wegen eines schlechten Schulzeugnisses unüberlegte Schritte tun. Wir bitten, alle Schüler auf die Schulschlußaktion der Wiener Jugendberatung aufmerksam zu machen. Sämtliche Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Jugendberatung, Wien.

*

Auch Schatten über der Schule. (PSV) Die Schülertragödien häufen sich in Ungarn. In Groß-Kanisza warf sich der 16-jährige Handelsschüler Georg Kohn aus Verzweiflung darüber, daß er aus zwei Gegenständen durchgefallen war, vor den einfahrenden Schnellzug, der ihm den Kopf vom Rumpf trennte. — Im Lehrerseminar in Papa starb ein junges Mädchen während der Zeugnisverteilung an Herzschlag, herbeigeführt durch Aufregung. Der 18-jährige Schüler der 6. Klasse des Budapester St. Stephan-Realgymnasiums, Stephan Laszlo, Sohn eines Apothekers, sprang wegen schlechten Zeugnisses von der Franz-Josef-Brücke in die Donau. Polizisten konnten nur mit schwerer Mühe seinen Widerstand überwinden und ihn retten. Bei der Oberstadthauptmannschaft wurde das Verschwinden von 5 Realschülern im Alter von 12—14 Jahren angemeldet, die seit der Zeugnisverteilung abgängig sind.

*

Gegen die militaristische Ausbildung der Jugend faßte die internationale Vereinigung der Lehrerverbände an ihrem Kongreß in Stockholm eine Resolution. (PSV).

*

Die Sehschutzklassen in den Vereinigten Staaten. (PSV)

Es bestehen zwei verschiedene Typen von Sonderklassen für Sehschwache: zu dem einen gehören diejenigen Kinder, die noch einen erheblichen Sehrest besitzen ($\frac{1}{4}$ Sehschärfe und darüber) und bei denen man noch eine Besserung erwartet; der zweite Schultypus erfaßt jene Kinder, deren Augenleiden voraussichtlich konstant bleibt. Die Kinder der Sehschutzklassen erhalten den mündlichen Unterricht mit normalsehenden Kindern zusammen; nur jene Unterrichtsstoffe, welche eine Anstrengung der Augen erfordern, werden den sehschwachen Schülern in Sonderklassen vermittelt. Durch solche Maßnahmen möchte man jegliche Isolierung der sehschwachen Schüler von der Umwelt vermeiden.

*

Aus schweizerischen Privatschulen.

Institutserweiterung.

Teufen. Wie wir vernehmen, ist das schöne, große Geschäftshaus der Stickereifirma Egger, Preisig & Co., zusammen mit der damit verbundenen Landwirtschaft, in den Besitz von Professor Buser übergegangen. Das schon an und für sich große Areal des voralpinen Töchter-Institutes wird dadurch nicht nur beträchtlich vergrößert, sondern dazu noch in äußerst glücklicher Weise arrondiert. Professor Buser gedenkt, den Neuerwerb einestheils zur Schaffung großer Spielplatz-Anlagen und andernteils zur Ergänzung des schon vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebes zu verwenden. Die Gebäulichkeiten sollen nach und nach neu eingerichtet und Institutszwecken angepaßt werden, wozu sie sich im Hinblick auf die vorhandenen, lichtvollen, teilweise recht groß angelegten Räumlichkeiten auszeichnet eignen. Das Professor Buser'sche Töchter-Institut umfaßt heute 7 Gebäude mit entsprechendem Grundbesitz, es bildet so ein kleines Dorf für sich.

Bücherschau.

Büchereingang.

Eine Besprechung der Bücher behält sich die Redaktion vor; sie übernimmt jedoch keine Verpflichtung hiezu.

Dr. Arthur Holub: Die Lehre von der Organminderwertigkeit. Verlag S. Hirzel, Leipzig. 1931. RM. 4.—.

Individualpsychologie und Paedagogik: Heft 10 der Schriftenfolge „Schule und Leben“, Schriften zu den Bildungs- und Kulturfragen der Gegenwart. Herausgegeben vom Zentralausschuß für Erziehung und Unterricht, Berlin. Berlin, E. S. Mittler & Sohn. 1927.

Individuum und Gemeinschaft: Schriften der Internationalen Gesellschaft für Individualpsychologie. Herausgegeben von Dr. Alfred Adler, Dr. Leonhard Seif, Otto Kaus. München, J. F. Bergmann. 1926. Jedes Heft steif broschiert.

Dr. Fritz Kunkel: Einführung in die Charakterkunde auf individualpsychologischer Grundlage. 4. Auflage. Leipzig, S. Hirzel. 1931. RM. 6.—, Ganzleinen RM. 8.—.

Vitale Dialektik. Theoretische Grundlagen der individualpsychologischen Charakterkunde. Leipzig, S. Hirzel. 1929. VIII und 134 Seiten. RM. 6.—, Ganzleinen RM. 8.—. Die Arbeit am Charakter. 7. Auflage. Schwerin, F. Bahn. 1930. 163 Seiten. RM. 4.80, Leinen RM. 6.50.

Oberamtsrichter Dr. Otto Naegele: Richter und Jugendlicher. Selbstverlag. Vergriffen. Der Erziehungsgedanke im Jugendrecht. Beiträge zur kriminalpaedagogischen Reform. Leipzig, Ernst Oldenburg. 1925.

Dr. Johannes Neumann: Psychiatrische Seelsorge im Lichte der Individualpsychologie. 2. Auflage. Schwerin i. Meckl., F. Bahn. 1927. RM. 1.20.

Richtige Lebensführung. Volkstümliche Aufsätze zur Erziehung des Menschen nach den Grundsätzen der Individualpsychologie. Herausgegeben von Sophie Lazarsfeld. Wien und Leipzig, Moritz Perles. 1926. (Jedes Buch S. —.80 [RM. —.50].) Bis jetzt erschienen:

Sophie Lazarsfeld: Vom häuslichen Frieden. — Dr. Erwin Wexberg: Seelische Entwicklungshemmungen. — Dr. Margret Hilferding: Geburtenregelung. — Dr. Leopold Stein: Die Sprache des Kindes und ihre Fehler. — Dr. Alfred Adler: Liebesbeziehungen und deren Störungen. — Anton Hölzl: Der Alkohol, ein Feind richtiger Lebensführung. — Martha Holub: Geschwisterkampf. 1928.

Dr. Alice Rühle-Gerstel: Freud und Adler. Elementare Einführung in die Psychoanalyse und Individualpsychologie. Dresden (Buchholz-Friedewald), Verlag Am andern Ufer. 1924. Der Weg zum Wir. Dresden (Buchholz-Friedewald), Verlag Am andern Ufer. 1927.

Hedwig Schulhof: Individualpsychologie und Frauenfrage. München, Ernst Reinhardt. Henrik Ibsen. Der Mensch und sein Werk im Lichte der Individualpsychologie. Reichenberg, Erich Spiethoff. 1923. 20 tschech. Kronen.

Technik der Erziehung, herausgegeben von Sophie Lazarsfeld. Leipzig, S. Hirzel. 1928. RM. 12.—, Ganzleinen Reichsmark 13.50.

Dr. Erwin Wexberg: Ausdrucksformen des Seelenlebens. Heidelberg, Niels Kampmann Verlag. RM. 3.30, gebunden RM. 4.50.

Das nervöse Kind. Ein Leitfaden für Eltern und Erzieher. Wien und Leipzig, Moritz Perles. S. 3.60 (RM. 2.30).

Die individualpsychologische Behandlung. In „Die psychischen Heilmethoden“, herausgegeben von Dr. Karl Birnbaum. Leipzig, Georg Thieme. 1927. Seite 297—367. RM. 18.60, gebunden RM. 21.—.

Individualpsychologie. Eine systematische Darstellung. 2., verbesserte Auflage. Leipzig, S. Hirzel. 1931. VIII und 342 Seiten. Oktav. RM. 9.50, Ganzleinen RM. 11.50.

Einführung in die Psychologie des Geschlechtslebens. Verlag S. Hirzel, Leipzig. 1930. VI und 120 Seiten. Kartonierte RM. 4.—.

*

Quellenhandbücher der Philosophie, in Verbindung mit der Kant-Gesellschaft herausgegeben von Prof. Dr. Arthur Liebert.

Band VIII: Paedagogik. Bearbeitet von Hans Schlemmer. Preis: geb. RM. 4.50. Pan-Verlag Kurt Metzner, G. m. b. H., Leipzig-Berlin.

Oberschulrat Schlemmer versucht einen Durchblick durch die Entwicklung der Paedagogik, besonders der Deutschlands, zu geben. Dem Charakter der Sammlung entsprechend geschieht das in der Form, daß die großen Denker und Führer der Paedagogik selbst zu Worte kommen. Was die Auswahl im einzelnen anbelangt, so ist zunächst alles das ausgeschieden worden, was in die Bibliothek eines jeden gehört, der sich überhaupt wissenschaftlich mit der Paedagogik zu befassen gedenkt. Sodann galt als Grundsatz, die Vergangenheit gegenüber der Gegenwart möglichst zurücktreten zu lassen, um den Forderungen des wertenden Erziehers der Gegenwart gerecht zu werden. So ist aus dem gesamten Altertum lediglich Plato zu Worte gekommen. Das Mittelalter mußte ganz übersprungen werden, nicht nur, weil räumliche Gründe dafür sprachen, sondern auch, weil das aus dem Mittelalter Lebendige durch den Mund mancher katholischer Paedagogen der Gegenwart deutlich zu dem Leser dieser Quellensammlung spricht. An der Schwelle der Neuzeit stehen Vives und Luther, es folgen in unserer Darstellung Comenius, A. H. Francke, Salzmann, Jean Paul, Fröbel, Diesterweg, Dörpfeld, O. Jäger, R. Lehmann, Natorp, Kerschensteiner, Oestreich, Wyneken, Spranger, Litt, Nohl, A. Fischer, K. Kessler, Buchenau, F. Behrend, E. Kriek, Fr. W. Förster, R. Guardini, J. Schröteler, M. v. Tilling, Delekat, L. Heitmann, G. Bäumer, A. Liebert, W. Schönbrunn. Die paedagogische Lebendigkeit unserer Zeit wird so-

mit gerade durch diese Auswahl besonders deutlich. Die ausgewählten Stücke aus den Werken dieser Denker sind so gehalten, daß sowohl das besondere Problem wie auch dessen Lösung aufgezeigt werden.

Wir freuen uns, dank des Entgegenkommens des Verlags in diesem Hefte zwei besonders wertvolle und lebendige Beiträge dieses anregenden Buches veröffentlichen zu können: „Die Methoden der Arbeitsschule“, von Georg Kerschensteiner und „Von der Disziplin“, von O. Jäger.

*

Anton Stonner: Das paedagogische Verstehen. Eine paedagogik-wissenschaftliche Studie auf Grund einer Umfrage. Julius Klinkhardt, Leipzig 1931. 134 S., Geb. Mk. 4.60.

In einer sehr fleißigen und verständlich durchgeführten Untersuchung gibt hier ein Schüler Aloys Fischers Auskunft über eine Umfrage nach dem Wesen des paedagogischen Verstehens, auf die ihm 67 Erzieher, in der Mehrzahl Frauen, Rede standen. Die Bedeutung des Gegenstandes ist evident: wünscht doch die Jugend selbst, sowie sie über sich selber und ihr Verhältnis zu ihren Erziehern nachzudenken beginnt, nichts so sehnlich wie dies, von der älteren Generation „verstanden“ zu werden. Daß sich der Verfasser nicht, wie es das Nächstliegende zu sein scheint, direkt an die Jugend, sondern an die Erzieher gewendet hat, wird durch den Hinweis auf die Gebundenheit jugendlicher Selbstbeurteilung begründet, was natürlich nicht ausschließt, daß das Phänomen auch von dieser Seite her, wenn auch wohl nicht mit denselben Mitteln, untersucht werden kann. Die Arbeit hält sich mit vorbildlicher methodischer Strenge an die Grenzen, die der deskriptiven Paedagogik gezogen sind; sie hütet sich vor voreiliger Verallgemeinerung und anerkennt nachdrücklich die Tatsache, daß es mit dem Verstehen allein in der Erziehung nicht getan sei. Das echte paedagogische Verstehen ist auch nicht ein bedingungsloses Jasagen zu allem, was der junge Mensch denkt und tut, vor allem nicht eine Bestätigung seiner Fehler, sondern es ist immer auch ein Fördern oder Fördernwollen; daß er dies nötig hat, weiß der Jugendliche selber, und er verlangt von seinen Führern im Grunde vor allem, daß sie ihm vorwärtshelfen über die Unzulänglichkeiten der eben erreichten Lebensstufe hinweg. Ja selbst das Nichtverstandenwerden, zeigt sich hier, kann eine wertvolle Entwicklungshilfe bedeuten. Mit ausgiebiger, gelegentlich nur zu ausgiebiger Benützung der einschlägigen Literatur untersucht der Verfasser das Verstehen nach seinen Objekten und in seiner subjektiven Wesenheit, das Problem des Fehlverstehens, das Verstehen als Liebe, Hilfen, Hemmungen und Folgen des paedagogischen Verstehens. Die gründliche Arbeit zeugt von feinem Verständnis für die Grundfragen einer Erziehung, die ihrer Verantwortung bewußt ist.

Prof. Dr. Max Zollinger, Zürich.

Zeitschriftenschau.

Die bekannte, von Eduard Burger und Richard Rothe herausgegebene paedagogische Monatsschrift „Die Quelle“ (Wien) veröffentlicht in Heft 5 unter dem Titel: „**Die Zukunft des Gehirns**“ auszugsweise ein Referat, das Univ.-Prof. Dr. K. Economo in der Wiener Gesellschaft der Aerzte hielt:

„Unter der progressiven Zerebration ist die Tatsache zu verstehen, daß das Gehirn des Menschen und auch der Tiere im Laufe der Zeit Entwicklungsänderungen durchmacht, die nicht bloß so aufzufassen sind, daß

die Gehirne mancher Lebewesen größer werden, sondern daß gewissermaßen neue Organe in den Gehirnen entstehen. Zu dieser neuen Organisierung des menschlichen Gehirns im Gegensatz zu allen anderen Tieren gehört insbesondere die Entwicklung des Stirnhirns und des Schläfenhirns bei dem Menschen, wogegen andere Gehirnteile, die bei Tieren stark entwickelt sind, beim Menschen eine regressive Veränderung aufweisen. So können wir in der Tierreihe aufwärts eine Zunahme des Gehirns